

IG-Metall-Senioren beschwerten sich

27. 29. 10. 2008

Rentner durch Müllgebühren und Krankenkassen belastet

Ostalbkreis (kfr) – 969 Euro hat ein Durchschnittsrentner zur Verfügung, doch durch die immer höher werdende Gebühren von Müll und Krankenkasse bleibt nicht mehr viel übrig. Wichtige Themen, die auch von den Senioren der IG Metall, der Seniorenrat (SERA) sowie die IG-Metall-Delegierten vor wenigen Tagen erörterten.

Die IGM-Senioren versammelten sich im Sängerkreis in Hofherrnweiler, der Seniorenrat hielt eine Sitzung in Aalen und die IGM-Delegiertenversammlung war in Heubach. In all diesen Versammlungen ging es um die immer kleiner werdende Rente. Durch den neu beschlossenen Kooperationsplan rückte die Gmünder Gewerkschaft mit der von Aalen enger zusammen. Auch mit Heidenheim und Göppingen sind die erste Kontakte geknüpft worden.

In Hofherrnweiler war Josef Bühler von der AOK, der über die aktuellen Themen der Krankenkassen berichtete, wie die Beitragserhöhung zum 1. Januar 2009. Diese Erhöhung übersteige die Rentenerhöhung bei weitem, so ein Mitglied der IGM-Senioren. Das sei darauf zurückzuführen, dass auch die Krankenkassen, so Bühler, mit sehr massiven Preissteigerungen zu kämpfen haben. Da die Auswirkungen der neuen Gesundheits-Fondspolitik noch so viele Unsicherheiten bergen, will man beim Programm für das Jahr 2009 nicht bis zum Herbst warten, sondern es wurde mit Josef Bühler bereits der April für die nächste Versammlung vereinbart.

Noch viele offene Fragen

Nach einer kurzen Pause wurde zu dem Thema, den überzogenen Müllgebühren für 2008, übergeleitet. Es kamen viele Fragen auf, die noch beantwortet werden müssten.

Doch die Verantwortlichen wie Landrat Pavel, Kreiskämmerer Hubel oder GOA-Manager Schneider waren an diesem Tag verhindert und konnten deshalb keine Stellung zu dem Thema nehmen. Die IGM-Senioren empfahlen als weitere Maßnahmen: Den Müll noch gründlicher sortieren und zu prüfen, ob nicht die Behältergröße reduziert werden kann. Mit diesen Methoden soll die Müllgebühr etwa um die Hälfte reduziert werden.

Von den rund 80 000 Rentnern hat ungefähr die Hälfte eine unterdurchschnittliche Rente. In der Mehrzahl sind dies Frauen, weil sie Kinder erzogen, Teilzeit gearbeitet oder schlicht schlechte Löhne und damit geringere Beiträge an die Rentenversicherung gezahlt haben. Auch die Preiserhöhung der Lebenshaltung trägt einen großen Teil zur Auszehrung der Renten bei. Die Bundesabgeordneten müssten sich so langsam etwas für die Unterschicht und die Rentner einfallen lassen; denn mit einer monatlichen Mehrausgabe von über 100 Euro für durchschnittliche Rentner, gehe es für viele schnell auf die Grundversicherung zu.

In den SERA-Sitzungen und auch am Rande der Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Aalen und Gmünd, spielte die Sorge der Gewerkschaft um die Bankenkrise mit deren Auswirkungen auf alle Bürger, eine große Rolle. Die Zinserhöhung für den Dispo- und Überziehungskredit sei eine unzumutbare Belastung für einkommensschwache Bürger, so ein Mitglied. In den nächsten Wochen werden die Planungen für die Veranstaltungen 2009 gemacht. Ein Vorschlag der SERA für eine weitere Sparkassen-Eigentümersammlung, dieses Jahr, wird bei der nächsten Versammlung diskutiert.